

**Initiative**

# **Praxisgerechte Regelwerke im Fußbodenbau**



---

## **Die Initiative „Praxisgerechte Regelwerke im Fußbodenbau“**

Dipl.-Ing. Simon Thanner,  
Sprecher der Initiative praxisgerechte Regelwerke im Fußbodenbau PRiF

Sehr geehrte Damen und Herren,

Vor einiger Zeit wurden wir im Zusammenhang mit der Wiedereinführung der Meisterpflicht gefragt, wie viel m<sup>2</sup> Fußböden im Jahr verlegt werden.

Da jedes Gebäude Fußböden hat ist die Antwort zunächst, dass es die gebauten m<sup>2</sup> sind, wie sie aus der der Statistik Fertigstellung der gebauten Gebäude hervorgeht.

Darüber hinaus – und das ist kein unerheblicher Teil – werden insbesondere bei der Sanierung im Bestand große Teile von Fußbodenkonstruktionen und Belägen laufend erneuert.

Der Fußbodenbau ist also kein kleines Gewerk.

Wir treffen Fußböden bei jedem Gebäude an, nicht nur in Wohn- und Verwaltungsbauten, sondern auch in Zweckbauten wie z.B. Kindergärten, Schulen, Schwimm- und Sporthallen.

Auch in Industriebauten, Hochregallagern oder in Parkhäusern mit befahrbaren Estrichen und Betonböden sind Fußbodenkonstruktionen mit den unterschiedlichsten Anforderungen, die sich aus der Nutzung ergeben, vorhanden.

Der Fußboden wird daher in treffender Weise auch oft als das meist beanspruchte Bauteil bezeichnet.

Das ist vielen Menschen oftmals nicht so bewusst.

Der Fußboden muss dabei für unterschiedlichste Nutzungen seinen Zweck dauerhaft und sicher erfüllen.

Fußböden wirken durch ihren kompletten, ja auch komplexen Schichtenaufbau, von der Rohdecke beginnend bis hin zur begehbaren Oberfläche,

die z.B. ein Fliesenbelag, ein Teppich, ein Parkett, ein Designbelag, aber auch ein direkt genutzter Designestrich oder ein Betonboden sein kann.

Fußböden bestehen also nicht nur aus einem Estrich oder einem Belag, der zur optischen Gestaltung eines Raumes beiträgt und den wir sehen und begehen.

Dabei werden Fußbodenkonstruktionen auch oft genutzt, um zur Behaglichkeit durch Beheizung oder auch Kühlung in den Gebäuden beizutragen.

Sie sehen schon an der Zahl der in dieser Initiative zusammengeschlossenen 15 Verbände und Organisationen, dass im Fußbodenbau ein aufeinander abgestimmtes Vorgehen erforderlich ist.

Das fängt bereits bei der Planung an, endet aber nicht mit der Fertigstellung, sondern wirkt weiter bis zur Nutzung, Stichwort Pflege und Unterhalt.

Die 15 Mitglieder der Initiative sind Organisationen und Verbände, in denen sowohl die verarbeitenden Gewerke, also Estrichleger, Fliesenleger, Maler, Parkettleger und Raumausstatter, sowie auch die Hersteller der Produkte und Materialien vertreten sind.

Nur durch die Abstimmung aller Beteiligten kann letztendlich eine eindeutige Abstimmung erreicht werden.

Die Mitglieder haben zu den unterschiedlichsten Themen und Anwendungen ihre jeweiligen Erfahrungen sowie Produktanwendungen Merkblätter erstellt, damit möglichst eine mangel- und schadensfreie Ausführung und dauerhafte Nutzbarkeit erreicht wird.

Das ist im Interesse aller am Bau beteiligten, in erster Linie natürlich auch des Bauherrn, der wohnen bzw. benutzen, also z.B. auch produzieren, aber sicher nicht diskutieren und schon gar nicht streiten möchte.

Wir haben mittlerweile über 115 Merkblätter zusammengetragen und stellten dabei fest, dass diese nicht immer widerspruchsfrei das Zusammenwirken der unterschiedlichen Materialien und die Belange der Ausführung berücksichtigen.

Die auf dem Markt vorhandenen Merkblätter enthalten also z.T. unterschiedliche und sich widersprechende Aussagen zu gleichen oder ähnlich gelagerten Themenbereichen.

Das war für uns Anlass, sich zusammzusetzen und die Erfordernisse aus jedem Bereich miteinander zu besprechen.

Wichtig war uns dabei, dass nicht übereinander, sondern miteinander gesprochen wird.

Dabei hat sich auch gezeigt, dass eine komplette Vereinheitlichung unter einem Herausgeber wenig sinnvoll ist.

Die Entwicklungen und Besonderheiten, auch die Adressaten der Beteiligten sind dabei zu unterschiedlich.

Ein sinnvoller Weg ist es daher, den Versuch zu unternehmen, eine Vereinheitlichung der inhaltlichen, fachtechnischen Aussagen durch eine Anerkennung der einzelnen Merkblätter zu erreichen.

Damit bleibt die Kompetenz und Verantwortung bei den jeweiligen Verbänden und Organisationen.

Grundlage für die Zusammenarbeit sind ein gemeinsam entwickelter Letter of Intent (also eine Absichtserklärung) sowie gemeinsam entwickelte Verfahrensregeln und sowie ein Verhaltenscodex.

Im Letter of Intent haben sich die Mitglieder der Initiative darauf verständigt, dass nur Merkblätter in einer gemeinsam herausgegebenen Liste aufgenommen werden, die von allen Beteiligten anerkannt werden, d.h. vor allem widerspruchsfrei sind.

Ziele sind also:

- Die Anerkennung sowie Zusammenführung von Merkblättern im Sinne allgemein anerkannter Regeln der Technik für den Fußbodenbau

- Die Überprüfung der Aussagen in den Merkblättern, ob diese von allen getragen werden. Konsens aller Beteiligten!
- Inhaltliche Überschneidungen und Widersprüche zu identifizieren und möglichst zu beseitigen.
- Merkblätter, wenn möglich, zusammenfassen um letztendlich
- Die Anzahl und den Umfang auf ein handhabbares Maß zu reduzieren

Wichtig ist an dieser Stelle zu erwähnen, dass, falls ein Merkblatt nicht in die vorgenannte Liste aufgenommen wird, dieses Merkblatt nicht seine Daseinsberechtigung verlieren muss.

Für den Anwender wird aber nun schnell erkennbar, dass ggf. im Vorfeld der Ausführung bei manchen Punkten Klärungsbedarf besteht.

Um klare Abläufe und Strukturen zu schaffen, wurden darüber hinaus Verhaltensregeln entwickelt. Um ein verbandspolitisch oder auch ideologisch behaftetes Abstimmungsverhalten zu vermeiden, wurde ein Verhaltenscodex definiert und niedergeschrieben.

In den Verfahrensregeln und dem Verhaltenscodex sind festgelegt:

- Es gibt einen stimmberechtigten Delegierten bzw. eine stimmberechtigte Delegierte je Verband/Organisation
- Wichtig ist eine Themenbezogene, sachliche und fachliche Zusammenarbeit
- Es gilt - wie in der EU - das Konsensprinzip.
- Wir wollen kein verbandspolitisch und ideologisch geprägtes Abstimmungsverhalten
- In Anlehnung an das Normenwesen werden Merkblätter alle 7 Jahre auf Aktualität geprüft. Ältere Merkblätter rutschen also bis zu Aktualisierung von der Liste. So ist Aktualität z.B. auch bei Normativen Verweisungen möglichst sichergestellt.
- Der Beginn der Arbeit an neue Merkblätter also neuen Themen werden im Arbeitskreis bekanntgegeben.  
Die Beteiligung betroffener Kreise steht dem Herausgeber frei.
- Wird kein Konsens erreicht, kann der Herausgeber das Merkblatt selbstverständlich weiter veröffentlichen. Es wird in diesem Falle jedoch nicht in die Liste übernommen.

Damit soll mittelfristig und vor allem natürlich langfristig eine Regelwerkssammlung entstehen, das von allen Beteiligten getragen wird und zu sicheren Fußbodenkonstruktionen führt.

Durch den Arbeitskreis, und das haben die ersten Ergebnisse gezeigt, entsteht ein fachlicher Austausch und es wächst ein gegenseitiges Verständnis.

So können wir mit der heutigen öffentlichen Bekanntgabe der Initiative bereits 41 Merkblätter als von allen Beteiligten als anerkannt präsentieren.

Wir gehen davon aus, dass es Planern und Ausführenden helfen wird, diese Informationen als allgemein in der Fußbodenbranche anerkannte Regelwerke nutzen zu können.

Gerichtliche oder außergerichtliche Streitfälle wollen wir alle nicht.

Insofern wären wir dankbar, wenn Sie diese Initiative in Ihren Fachzeitschriften und Organisationen bekanntmachen und auf die Homepage, die Ihnen im Anschluss vorgestellt wird, hinweisen.

In der Pressemappe finden Sie ein Dokument in dem die Initiative beschrieben ist. Darin sind auch noch weitere Punkte aufgeführt, die diese Initiative auszeichnen.

Gleichwohl wissen wir, dass im Moment noch nicht alle Punkte und fachlichen Fragen abschließend und gemeinsam beantwortet sind.

Aber daran wird weiter konstruktiv gearbeitet.

Wir sind zuversichtlich, dass diese Zahl der gegenseitig anerkannten und widerspruchsfreien Merkblätter kurz- bis mittelfristig steigen wird.

So ist diese Liste der anerkannten „Praxisgerechten Regelwerke im Fußbodenbau“ eine weiter fortzuschreibende Liste, sozusagen eine unendliche Geschichte.

Wichtig ist den beteiligten Verbänden und Organisationen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Berlin, den 28.09.2022